



Bild 3

Die 20jährige Traktorenführerin Marg. Hase aus Demmin. Bisher war sie ohne Beruf. Ihr Wunsch, Traktoristin zu werden, wurde ihr erfüllt, und sie kann jetzt wertvolle Arbeit leisten für den Aufbau unseres friedliebenden demokratischen Deutschlands

Die vielen alleinstehenden Bäuerinnen, die in ihren betrieblichen Leistungen keineswegs hinter den Männern zurückstehen, benötigen und verdienen ganz besonders Hilfe und Unterstützung. Deshalb sieht das Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau vom 27. 9. 1950 zur Entlastung der Landarbeiterinnen und Bäuerinnen Gemeinschaftseinrichtungen vor, wie Waschanstalten, Nähstuben und Kinderstagenstätten.

Ministerpräsident Otto Grotewohl sagte in seiner Rede zum Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau in der Volkskammer am 27. 9. 1950: „Für die vollbrachten großen Leistungen zur Sicherung der Ernährung unseres Volkes glaubt die Regierung am besten ihren Dank abstellen zu können, indem sie ihre Fürsorge für die Landarbeiterinnen und Bäuerinnen auf das höchste vertretbare Maß steigert.“

Nicht nur bei der beruflichen Mitarbeit in den volkseigenen Betrieben oder in der Landwirtschaft, sondern auch bei Regierungs- und Verwaltungsarbeiten stehen die Frauen heute bereits „ihren Mann“. Wichtige Hauptabteilungen und Abteilungen in den Ministerien der DDR und der Länder werden von Frauen geleitet. Bereits nach dem Stand vom März 1950 gab es in den 5 Ländern der DDR

276	weibliche	Bürgermeister
43	„	Kreisräte
25	„	Stadträte
2	„	Oberbürgermeister

Im Besitz dieser wahrhaft demokratischen Errungenschaften sind unsere Frauen leidenschaftliche Kämpferinnen für die Erhaltung des Weltfriedens. Sie begreifen immer mehr, daß wir uns gegen die Aufstellung eines deutschen Söldnerheeres in Westdeutschland, gegen alle direkten und indirekten Maßnahmen der Kriegstreiber, unser Volk abermals in einen blutigen Krieg zu hetzen, mit aller Kraft wehren müssen.

Die letzten noch Abseitsstehenden müssen heute die große Gefahr erkennen, in der wir schweben. Sie müssen erkennen, daß wir den Frieden in Deutschland brauchen oder zugrunde gehen.

Der 8. März, der Festtag unserer Frauen, soll uns Ansporn sein, die Nationale Front gegen alle Kriegstreiber und Feinde unseres im Neuaufbau befindlichen Staates noch mehr als bisher zu festigen.

AA 62 K. Nitsch

Bodenbearbeitungsgeräte auf der Technischen Messe Frühjahr 1951

Von Ing. DAGEROTH, Leipzig

Die Besucher der Leipziger Messe, die sich für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte interessierten und den Stand des volkseigenen Betriebes LBH-Bodenbearbeitungsgeräte, Leipzig W 31, auf dem Gelände der Technischen Messe besuchten, konnten sich überzeugen, daß unsere volkseigene Industrie mit neukonstruierten und bereits bewährten aber verbesserten Maschinen und Geräten aufwarten kann. Im besonderen ist eine bedeutende Steigerung der Qualität dieser bereits hochwertigen Erzeugnisse zu verzeichnen. Darauf können wir mit Recht stolz sein, weil wir wissen, daß diese Erfolge unter den durch die gewaltsame Spaltung unseres Vaterlandes erschwerten Bedingungen erzielt wurden.

Die Redaktion

Der volkseigene Betrieb LBH-Bodenbearbeitungsgeräte, Leipzig, W 31, ist nicht nur der größte seiner Art in der DDR, sondern auch der bedeutendste und führende in der Erzeugung von Schlepper- und Gespannpflügen, Drillmaschinen, Scheibeneggen, Zinkeneggen, Vielfachgeräten, Düngerstreuern, Kartoffel- und Rübenrodemaschinen und der so überaus wichtigen Geräte für die Schädlingsbekämpfung. Neben ausgedehnten Werkstätten für die Erzeugung von hochwertigen Schmiedeteilen besitzt das Werk Gießereien für Stahl- und Grauguß.

Zur diesjährigen Frühjahrsmesse zeigte der Betrieb wieder eine Reihe neuentwickelter Geräte für die Landwirtschaft, während bereits bekannte und bewährte Geräte durch verbesserte Konstruktionen größere Absatzmöglichkeiten erschließen. Die nachstehend aufgeführten Maschinen und Geräte sind mit wenigen Ausnahmen bereits in die Produktion übernommen worden.

I. Schleppergeräte

Pflüge

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die ausgestellten Schlepper-Anhängepflüge der sogenannten D-Serie, die bereits zum Teil in der Praxis Eingang gefunden haben. Es sind große

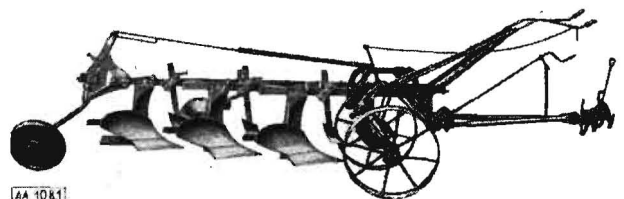


Bild 1 Schlepper-Beetpflug B/SB 2/20 (DZ 20) 3/furchig

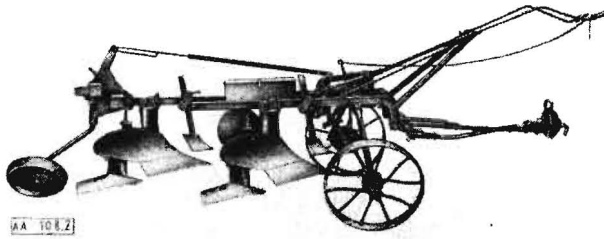


Bild 2

Schlepper-Beetpflug mit zweischichtigen Pflugkörpern DZ 25

Beetpflüge mit den Typenbezeichnungen B/SB 2/20 (DZ 20), Bild 1; B/SB 2/25 (DZ 25), Bild 2; B/SB 2/30 (DZ 30), B/SB 3/30 (DD 30), B/SB 5/16 (DF 16 U). Sie haben hochliegende, kräftige, versteifte Flachstahlrahmen und Achsen aus vergütetem, hochwertigem Stahl. Die Räder besitzen Naben mit auswechselbaren Büchsen und die Achsschenkel austauschbare Achshülsen. Alle Pflüge sind mit selbsttätig auslösenden Stoßfängern zur Schonung beim Auffahren auf Bodenhindernisse ausgestattet. Sie sind alle nach dem sogenannten Baukastenprinzip konstruiert, d. h. man kann sie durch den An- bzw. Abbau von Rahmenansätzen, je nach Bedarf den vorliegenden Verhältnissen anpassen. Für alle Pflüge wurde ein neues Hinterad mit bequemerer Einstellung des Tiefganges und der Seitenrichtung entwickelt. Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Neuentwicklung dieser Pflüge alle in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen verwertet wurden. Dies trifft vor allem bei ihrer Verwendung als Zweischichtenpflüge zu. Die normalen Pflugkörper können gegen solche mit *Untergrundschar* ausgetauscht werden, mit denen außer der Wendearbeit eine zusätzliche Lockerung des Untergrundes durchgeführt werden kann, um Bodenerkrankungen, wie die sog. Pflugsohlenverdichtung, zu beseitigen.

Die bisherige Bauart der Pflüge konnte in dieser Beziehung nicht befriedigen, da bei Verwendung von Untergrundkörpern die Bodenfreiheit im ausgehobenen Zustand zu gering war und dadurch Pflanzenreste und langstrohiger Mist an den Untergrundscharen hängenblieben und beim Wiedereinsetzen das Eindringen der Schare in den Boden unter Umständen erschwerten. Neuerdings ist eine sehr große Bodenfreiheit in ausgehobenem Zustand vorhanden. Es ist dabei selbstverständlich, daß die Untergrundschar die Vorfurche bearbeiten, damit der Schlepper einen ausreichend breiten unbearbeiteten Streifen als feste Fahrbahn vorfindet, und der gelockerte Boden nicht wieder festgefahren wird.

Die Pflüge sind an Stelle des bisher verwandten Zahnstangen-Aushebeautomaten mit einem sog. *Kapselautomaten* ausgerüstet. Die bisher insbesondere von amerikanischen Fabriken hergestellten Pflüge mit Kapselautomaten hatten den Nachteil, daß sich die Bodenfreiheit entsprechend dem Tiefgang erniedrigte, d. h. bei geringem Tiefgang war die Bodenfreiheit ausreichend groß, während sie sich bei größerem Tiefgang verringerte und die geschilderten Nachteile aufwies.

Es wurde eine Tiefgangverstellung entwickelt, bei welcher trotz Verwendung des Kapselautomaten, unabhängig vom eingestellten Tiefgang in ausgehobenem Zustand die Bodenfreiheit gleich groß bleibt.

Außer B/SB 5/16 (DF 16 U), der als Schlepper-Schäl-Wühl-Pflug bezeichnet ist, können alle Pflüge der hier beschriebenen D-Serie mit *Schäleinsätzen* zusätzlich ausgerüstet werden. Zur Grundausrüstung gehören je 1 Scheibensech und ein Satz Düngereinleger oder auf Wunsch Vorschneider. Eine Stützrolle zur Begrenzung des Tiefganges auf wechselndem Boden kann zusätzlich bestellt werden.

Der *Schäl-Wühl-Pflug* B/SB 5/16 (DF 16 U) Bild 3 wurde speziell als *Zweischichtenpflug* zum Schälen entwickelt. Eine Anhängervorrichtung für Eggen oder Walzen gehört zur Normalausrüstung. Versuche haben erwiesen, daß der Pflug auch bei einem geringen Tiefgang von etwa 4 cm die Stoppeln gut deckt, die Tiefe gleichmäßig hält und den Boden hervorragend gekrümelt hinterläßt. Alles Eigenschaften, die ihn für den Zwischenfruchtanbau besonders geeignet machen.

Am *Schlepper-Beet-Pflug* B/SB 2/20 (DZ 20) ist als wertvolle Ergänzung eine Zusatzeinrichtung für hydraulische Betätigung mittels Kraftheber vorgesehen, die in Verbindung mit der bereits erwähnten Tiefgangverstellung eine Feineinstellung des Tiefganges ermöglicht. Der *hydraulische Kraftheber* besteht aus einer am Schlepper angebauten oder eingebauten Pumpe, von welcher zwei Druckschläuche nach dem Anhängegerät führen. Die Kraft wird mittels Drucköl auf einen Zylinder mit doppelt wirkendem Kolben übertragen. Das Aggregat kann in jedes gezogene landwirtschaftliche Gerät eingehängt werden. Der Schlepperführer ist in der Lage, durch Betätigen eines Ventils das Gerät mühelos auszuheben oder wieder einzusetzen. Dies kann im Stillstand oder während der Fahrt erfolgen.

Durch die Verwendung eines Krafthebers beim Pflügen tritt eine bedeutende Ersparnis von Betriebsstoff ein, da die Vorgehende schmaler werden, weil der Pflug am Ende schnell ausgehoben wird.

Als bewährter Vertreter aus der Klasse der *Moorpflüge* war der *Schlepper-Moorpflug* B/SM 1/30 (CE 12 MO) Bild 4 u. 4a ausgestellt. Er fällt durch seine breiten Räder und durch seinen eigenartig geformten Pflugkörper auf. Die breiten Räder verhindern auch auf nassen Mooren das Einsinken. Am Pflugkörper ist die Platte stärker gewunden und das Streicheisen lang ausgebogen, so daß auch unter schwierigen Verhältnissen der abgeschnittene Moorstreifen um volle 180° gewendet wird. Das Scheibensech ist besonders stark gebaut. Ein am Pflug angebrachter Zusatzrahmen ermöglicht es, beim Anpflügen mit einem Messersech den ersten Streifen vollständig abzutrennen.

Der Pflug besitzt 30 cm Tiefgang und 45 cm Arbeitsbreite. Der gleiche Pflug, jedoch in 2furchiger Ausführung (CZ 12 MO) besitzt eine Arbeitsbreite von 90 cm.

Ein kurzer wendiger *Tiefkulturpflug* für Schlepperzug ist der gezeigte B/SB 1/50 (CE 20 B) Bild 5. Er eignet sich besonders gut für Tiefkulturarbeiten auf schwerem Boden und ist dementsprechend kräftig gebaut. Die Höhen- und Seitenverstellung

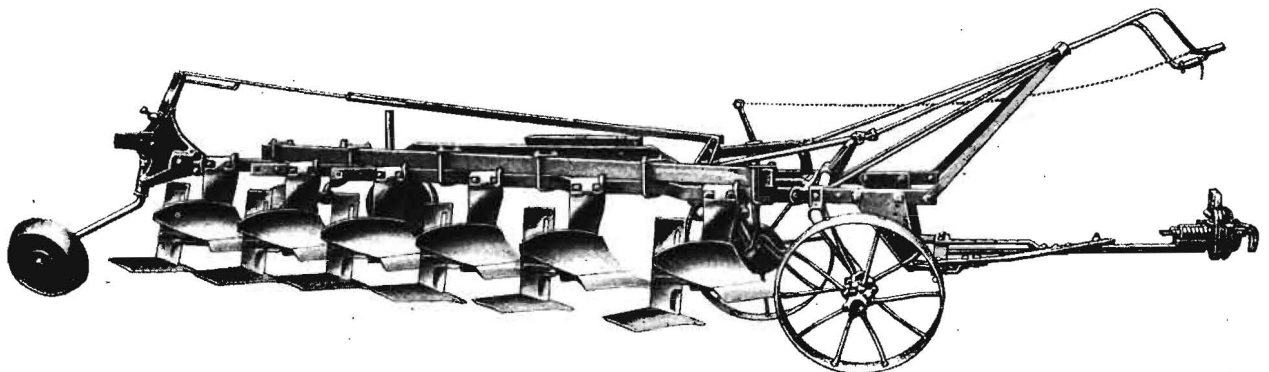


Bild 3 Der Schlepper-Schäl-Wühl-Pflug DF 16 U wurde speziell als Zweischichten-Pflug zum Schälen entwickelt

geschieht durch Spindelbetätigung. Durch Anbringung eines Ansatzwinkels kann der Pflug mit Vorteil zweifurchig verwendet werden.

Die einfurchige Ausführung besitzt einen Tiefgang von 50 cm bei 35 cm Arbeitsbreite, zweifurchig kann der Pflug 35 cm tief arbeiten und hat dann eine Arbeitsbreite von 65 cm.

Einen wuchtigen Eindruck machte der *Schlepper-Scheibenpflug B/SS 4 CVSV* (Bild 6). Für halbtrockene tropische und subtropische Gegenden bestimmt, wird er da zum Einsatz gebracht, wo ein gewöhnlicher Pflug nicht mehr in den Boden eindringt oder in Rodungen, wo sich noch Wurzeln oder ähnliche Hindernisse vorfinden. Er hat die Aufgabe, den Boden aufzubrechen und ihn für atmosphärische Niederschläge aufnahmefähig zu machen.

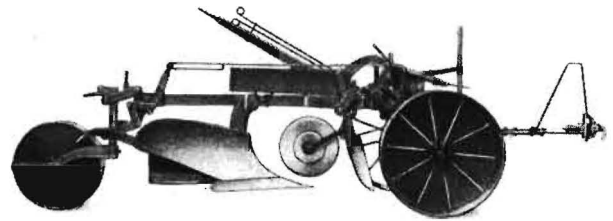
Seinem Zweck entsprechend ist der Pflug kräftig gebaut. Der Grindel besteht aus starkem Vierkantstahl, auf dem die Pflugkörper mit den großen Scheiben verschiebbar angebracht sind. Auf diese Art kann die Arbeitsbreite verschieden eingestellt werden. Veränderlich ist auch der seitliche Griffwinkel, der durch das Verstellen der hinteren Achsbrücke je nach Bodenbeschaffenheit bewirkt werden kann. Auch der vertikale Griffwinkel ist durch Verstellung der Scheibenhalter veränderlich.

In der Normalausführung besitzen die Scheiben einen Durchmesser von 62,5 cm und als Sonderausführung 72,5 cm. Sie sind staubdicht und auf starken Kegelrollen gelagert.

Technische Daten der Schlepper-Beet-Pflüge der Serie D

Type	Ausführung	Normalkörper	Wendetiefe cm	Gesamtlockertiefe cm	Arbeitsbreite cm
B/SB 2/20 (DZ 20)	zweifurchig m. Zweischichtenkörpern	C 8 Z-U	20 bzw. 25	32	50
	dreifurchig	C 8 Z	25	---	75
	fünffurchig als Schälppflug	HS 6	16	---	94
B/SB 2/25 (DZ 25)	zweifurchig m. Zweischichtenkörpern	C 10 N-U	20 bzw. 30	35	57
	dreifurchig	C 10 ZN	30	---	85
	vierfurchig	C 10 ZN	30	---	114
	sechsfurchig als Schälppflug	HS 6	16	---	138
B/SB 2/30 (DZ 30)	zweifurchig m. Zweischichtenkörpern	C 12 U	20 bzw. 35	43	57
	dreifurchig	C 12 HZ-V	35	---	85
	vierfurchig	C 12 HZ-V	35	---	114
	sechsfurchig als Schälppflug	HS 7	16	---	138
B/SB 3/30 (DD 30)	dreifurchig m. Zweischichtenkörpern	C 12 U	25 bzw. 35	43	85
	dreifurchig	C 12 HZ	35	---	85
	vierfurchig	C 12 HZ	35	---	115
	siebenfurchig als Schälppflug	HS 7	16	---	161
B/SB 5/16 (DF 16 U)	vierfurchig als Schälppflug	C 6 Z-U	16	32	76
	fünffurchig als Schälppflug	C 6 Z-U	16	32	95
	sechsfurchig als Schälppflug	C 6 Z-U	16	32	114

Um die Räder den jeweiligen Bodenverhältnissen anpassen zu können, sind sie umsteckbar gebaut. Für besondere Verhältnisse können sie durch passende Belastungsgewichte beschwert werden. Der Tiefgang beträgt 25 cm, die Arbeitsbreite schwankt je nach der Anzahl der Scheiben und nach der seitlichen Griffstellung zwischen 50 bis 180 cm. Der Pflug kann 2- bis 6furchig geliefert werden.



AA 106.4

Bild 4 Der Schlepper-Moorpflug B/SM 1/30 (CE 12 MO) besitzt 30 cm Tiefgang und 45 cm Arbeitsbreite

Untergrundlockerer

Beachtlich ist die gute Wirkung der ausgestellten *Schlepper-Tieflockerer B/SK 1/50 (CU 3)* (Bild 7) und *B/SK 1/65 (CU 4)* beim Aufbrechen verhärteten Untergrundes unter der Ackerkrume, ohne ihn mit der Oberschicht des Ackers zu vermischen.

Der Tiefgang beträgt bei dem einen Gerät 50 cm, beim anderen 65 cm bei einem Zugkraftbedarf von etwa 30 bis 40 PS bzw. 40 bis 50 PS. Vielfach sind diese Bodenschichten so stark verhärtet, daß die Wasserführung im Boden nicht mehr gewährleistet ist. In nassen Jahren staut sich infolgedessen das Wasser und der Boden versumpft, während es in trockenen Jahren

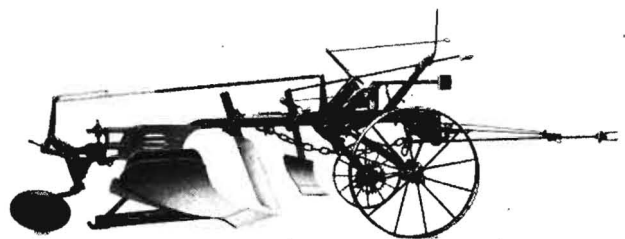


AA 108.9

Bild 4a

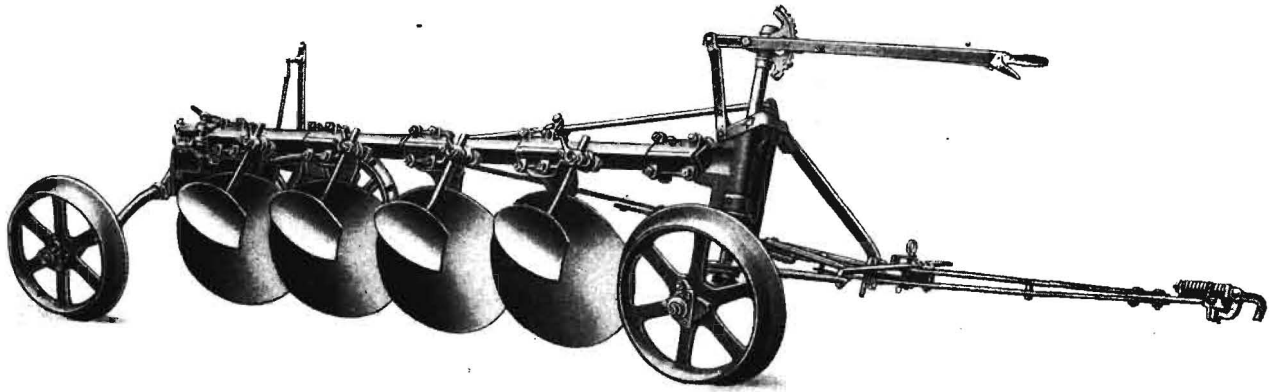
Schlepper-Moorpflug B/SM 1/30 (CE 12 MO) bei der Arbeit nicht emporsteigen kann. Auch bei sog. Ortsteinbildung können diese Tieflockerer mit Erfolg zur Steigerung der Erträge angewendet werden.

Die Geräte eignen sich besonders für schwierige Verhältnisse, wo der Untergrund besonders hart ist oder wo er viele große Steine enthält. Die beste Anwendungszeit ist der Herbst, wenn nach der Ernte der Untergrund ausgetrocknet ist und der Tieflockerer die größte Sprengwirkung erzielt.



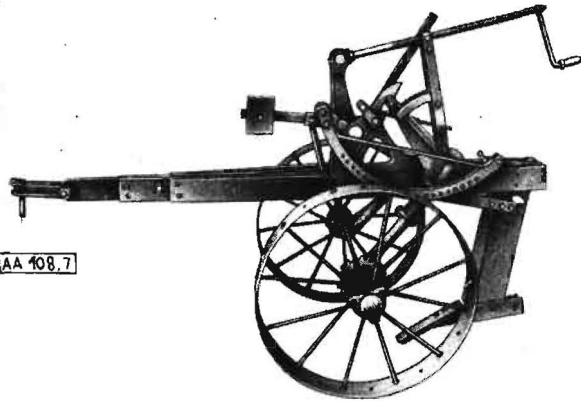
AA 108.5

Bild 5 Der Schlepper-Tiefkulturpflug B/SB 1/50 (CE 20 B) eignet sich besonders gut für Tiefkulturarbeiten auf schwerem Boden



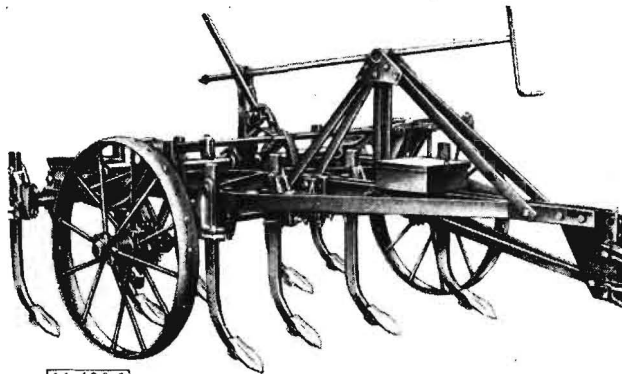
AA 108,6

Bild 6 Der Schlepper-Scheibenpflug B/SS 4 (CV SV) ist für halbtrockene tropische und subtropische Gegenden bestimmt



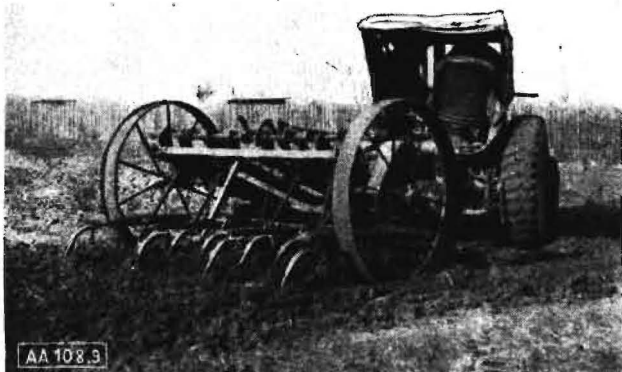
AA 108,7

Bild 7 Der Schlepper-Tieflockerer B/SK 1/50 (CU 3) dient zum Aufbrechen verhärteten Untergrundes unter der Ackerkrume



AA 108,8

Bild 8 Der schwere Schlepper-Grubber B/SK 9/25 (SMG) ist für Verhältnisse bestimmt, wo auf Pflugarbeit verzichtet und der Boden in Wühlkultur gehalten wird



AA 108,9

Bild 9 Der Schlepper-Grubber B/SK 13 ist durch Anwendung einer fortschrittlichen materialsparenden Bauweise besonders leichtzuggig

Mit den einscharen Geräten wird in Strichabständen von der halben Schlepperspurbreite gearbeitet, am besten quer zur beabsichtigten Pflugrichtung. Beim Rückfahren ist auf der gelockerten Spur zu fahren. Die Zinken können entweder mit einem schmalen Meißel oder mit einem 34 cm breiten Schar ausgerüstet werden. Während sich der Meißel besonders bei der ersten Untergrundlockerung im steinigem Gelände eignet, lockert das Schar den Boden in größerer Breite als der Meißel. Ein großer Vorteil ist übrigens die Anhängung in der Mitte des Schleppers, es entsteht dadurch kein Seitenzug.

Grubber

Ein ähnliches Gerät wie die vorstehend beschriebenen Tieflockerer ist der *schwere Schlepper-Grubber B/SK 9/25 (SMG)* (Bild 8). Er ist jedoch für eine andere Arbeitsweise konstruiert und für solche Verhältnisse bestimmt, wo auf Pflugarbeit verzichtet und der Boden in *Wühlkultur* gehalten wird. Die Grubberwirkung geht bis zu einer Tiefe von 25 cm. Der Boden wird in der ganzen Arbeitsbreite ausgezeichnet durchgearbeitet, ohne daß die Schichtung durch Wenden verändert wird. Die Zinken sind an starken, quadratischen Rahmenstreben befestigt, sie lassen sich der Höhe nach einstellen. Außerdem sind sie verschiebbar angeordnet, so daß man je nach der zur Verfügung stehenden Zugkraft mehr oder weniger Schare auf die Gesamtarbeitsbreite verteilen kann. Die Spitze der Meißelzinken besteht aus Hartguß. Auf Wunsch werden die Geräte auch mit *Häufelkörpern* ausgerüstet. Mit 9 Zinken beträgt die Arbeitsbreite 1,90 m. Der erforderliche Zugkraftbedarf beträgt 40 bis 50 PS.

Als *Neukonstruktionen* wurden die *Schlepper-Grubber B/SK 13* (Bild 9) und *B/SK 19* (Bild 9a) auf der Frühjahrsmesse erstmalig gezeigt. Sie wurden bereits in die Produktion aufgenommen und mit ihrer Fertigung wurde einem großen Bedürfnis Rechnung getragen. Damit werden der Landwirtschaft diese wichtigen Geräte wieder zur Verfügung stehen. Wie schon aus der oben angeführten Bezeichnung hervorgeht, handelt es sich um zwei verschieden große Geräte. Bei der Ausführung mit 13 Zinken beträgt die Arbeitsbreite 2,50 m, bei dem Grubber mit 19 Zinken 3,65 m. Als größter Tiefgang sind 15 cm erreichbar. Die Aushebung und das Einsetzen geschehen automatisch mittels Kapselautomat. Der Tiefgang und der Anhängepunkt des Gerätes können mit Spindeln vom Schleppersitz aus verstellt werden. Durch letzteres wird erreicht, daß die vorderen und hinteren Zinken gleichmäßig tief arbeiten.

Die Grubber sind durch Verwendung besonders großer Räder mit breiten Reifen, die beim Arbeiten auf festem Boden laufen, und durch Anwendung einer fortschrittlichen materialsparenden Bauweise leichtzuggig.

Die neuartig entwickelten C-Zinken mit 20 cm breiten Scharblättern sind an langen Hebeln befestigt, so daß der Arbeitswinkel bei Bodenunebenheiten keine nennenswerten Änderungen erfährt. Sie werden durch Federdruck im Boden gehalten. Der Federdruck kann entsprechend den Bodenverhältnissen eingestellt werden. Ihre Arbeit und die damit erreichte Krümelung können als ausgezeichnet betrachtet werden.

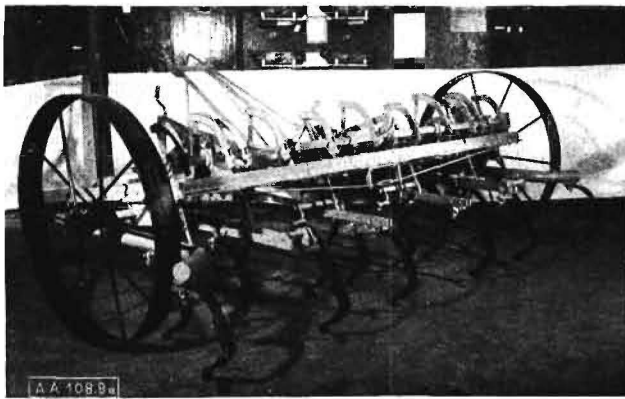


Bild 9a

Der Schlepper-Grubber B/SK 19 erreicht einen Tiefgang von 15 cm

Die vielseitige Anwendungsmöglichkeit der Geräte für die Herrichtung des Saatbeetes im Frühjahr und die Stoppelbearbeitung kann noch ergänzt werden durch eine Säeinrichtung zur Einbringung von Zwischenfrucht.

Doppelscheibeneggen

Doppelscheibeneggen dienen zum Schälen, Stoppelstürzen, zum Zerkleinern von Erdschollen, zum Einebnen von Teilfurchen und zum Lüften von Grasnarben. Durch große Arbeitsbreite bei geringem Zugkraftbedarf und bei flottem Schnitt werden große Flächenleistungen erzielt.

Von diesen hervorragenden und vielseitigen Geräten war ein leichtes und ein schweres Baumuster ausgestellt.

Die leichte Doppelscheibenegge D/SE 2,5/33 bis 690 (DSL) (Bild 10) ist eine Neukonstruktion. Sie weist eine sehr einfache Einstellung für das Schrägstellen der Scheiben auf. Das Gerät ist mechanisch oder als Sonderausführung hydraulisch vom Schlepper aus zu betätigen. Die Neukonstruktion soll außer Materialersparnis und einer einfacheren Fertigung eine einfachere Handhabung gewährleisten. Bei der Normalausführung wird die Transportstellung durch Rückstoßen des Schlepvers bewirkt. Beim Anfahren geht das Gerät nach Betätigung eines Hebels in die gewünschte Arbeitsstellung. Jegliche Verstellung durch Spindeln und Handhebel ist also in Fortfall gekommen. Da diese Scheibenegge im Aufbau sehr niedrig gehalten ist, kann sie auch in Obstkulturen Verwendung finden.

Sie kann mit 25, 29 oder 33 Scheiben geliefert werden bei den entsprechenden Arbeitsbreiten von 1,90, 2,20 und 2,50 m.

Für das Einsäen von Gründung ist eine Drilleinrichtung zum Aufbau auf die vorderen Scheibenwalzen vorgesehen.

Die schwere Doppelscheibenegge B/SE 2,5 bis 24/900 (DSS) ist für harte und verkrustete Böden und für tiefere Schälfurchen bestimmt. Die Egge wird genau wie die vorher beschriebene vom Schleppersitz ein- und ausgerückt. Ihre mechanische Betätigung ist dieser ähnlich. Sie kann mit 18, 24 oder 26 Scheiben geliefert werden bei den entsprechenden Schnittbreiten von 2,00, 2,50 und 3,00 m.

Drillmaschinen

Aus der Reihe der Drillmaschinen für Schlepperzug waren von den Baumustern „Saatfreude“ eine 3-m-Maschine und eine 4-m-Maschine auf der Ausstellung zu sehen. Die 3-m-Maschine kann auch als Gespann-Drillmaschine geliefert werden. Die Drillmaschinen „Saatfreude“ sind für höchste Leistungen gebaut. Bei ihrer Entwicklung waren folgende Forderungen zu erfüllen: Bestmögliche Verteilung der Körner innerhalb der Reihe, einfache übersichtliche Einstellung, bequeme Bedienung und rasche Arbeit.

In eingehenden jahrelangen Versuchen sind verschiedene neuartige Elemente entwickelt worden, die diesen Maschinen den Stempel des grundlegenden Fortschrittes geben. Sie werden den höchsten Anforderungen gerecht, die man in bezug auf gute Aussaat und bequeme Bedienung an eine Drillmaschine stellen kann. Sie haben folgende Kennzeichen: Zahnradgetriebe zur genauen Regelung der Aussaatmenge, Gummisädräder, email-

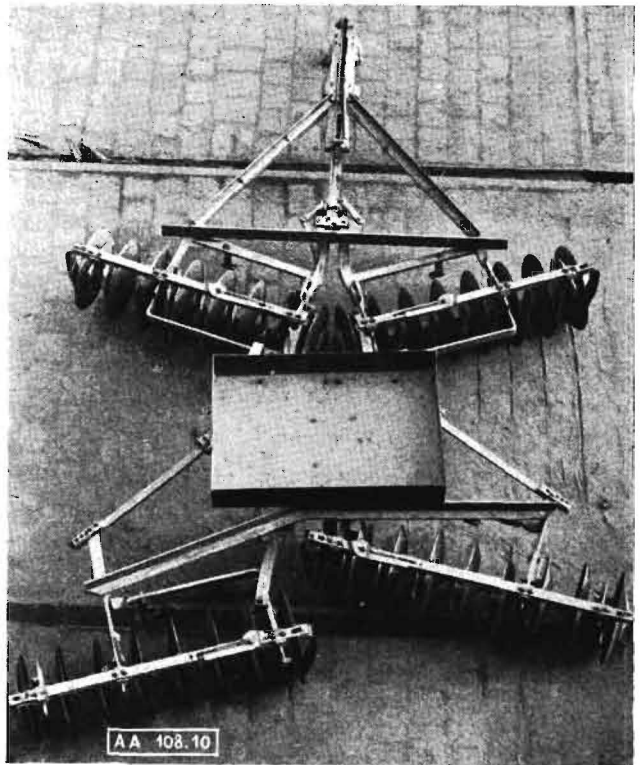


Bild 10 Die leichte Doppelscheibenegge D/SE 2,5/33—690 (DSL) ist eine Neukonstruktion, die zum erstenmal auf der diesjährigen Technischen Messe gezeigt wurde

lierte Bodenklappen, Vorrichtung zum Abdrehen im Stand, als Gespann-Drillmaschine Achsschenkellenkung. Große und breite Räder gewährleisten einen gleichmäßigen Gang der Maschine. Das wichtigste Kennzeichen der Saatfreude-Serie ist das Säorgan. Ein Mitnehmerrad mit Gumminocken leitet das Saatgut über eine emaillierte Bodenklappe.

Die elastischen Nocken gewährleisten eine gleichmäßige Mitnahme des Kornstromes und eine denkbar gute Kornvereinzelnung. Sie sind sehr widerstandsfähig, aber doch auch wieder so weich, daß eine Beschädigung der Körner vollständig ausgeschlossen ist.

Die auf Wunsch lieferbaren Feinsädräder ergeben ungefähr den vierten bis fünften Teil der Aussaatmengen der normalen Mitnehmerräder.

Mit dem Zahnradgetriebe lassen sich 48 verschiedene Drehzahlen der Säwelle erreichen. Lücken- und überdeckungslos reihen sie sich aneinander und haben einen jeweiligen Größenunterschied von 5 bis höchstens 7%. Wechseldrader werden nicht benötigt. Die Regelung der Aussaat erfolgt bei diesen Drillmaschinen durch Änderung der Sägeschwindigkeit.

Die Abdrehprobe kann bei dieser Maschine ohne Anheben in Transportstellung vorgenommen werden, indem die Maschine mit dem Handrad im gleichmäßigen Tempo abgedreht wird. Das hinten befindliche Laufbrett erleichtert das Füllen des

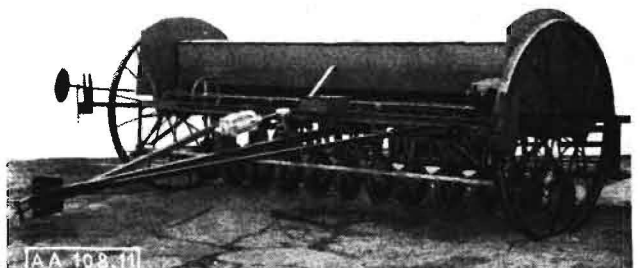


Bild 11 Die Schlepper-Drillmaschine 4 m S/SD 4 ist für Exportzwecke mit Doppelscheibenhebeln ausgerichtet



Bild 12 Die Schlepper-Schaumnebelspritze P/SS 12 wird zur Großflächenbekämpfung durch Spritzung oder Stäubung eingesetzt

Saatkastens. Während des Drillens wird das Laufbrett nach außen geklappt und ein Bedienungsmann kann die Scharhebel leicht überwachen und, wenn notwendig, sauberhalten.

Die gezeigte Schlepper-Drillmaschine 3 m S/SD 3 (Saatfreude) besitzt 25 einfache Scharhebel. An ihr ist als Kopplung das leichte Teil eines Unkrautstriegels UNI 300 zum Eineggen angehängt. Sie kann mit 15 bis 27 Reihen ausgestattet werden.

Die Schlepper-Drillmaschine 4 m S/SD 4 Bild 11 wird besonders für Exportzwecke mit Doppelscheibenhebeln ausgerüstet. Sie besitzt in der gezeigten Form 23 Reihen. Sie kann jedoch auch mit Scharhebeln einfacher Bauart ausgestattet werden. Der Saatkasten hat ein besonders großes Fassungsvermögen.

Alle bei Drillmaschinen üblichen Sonderausrüstungen sind bei der Konstruktion berücksichtigt. Die Aushebung der Scharhebel geschieht von Hand durch einen Stellhebel, der durch Ausgleichfedern entlastet ist. Für Schlepper mit hydraulischer Aushebevorrichtung ist die Einbaumöglichkeit des zum Schlepper gehörigen Druckzylinders vorgesehen. Es besteht also die Möglichkeit, wahlweise die Scharhebel durch Hand oder durch einen hydraulischen Kraftheber zu betätigen.

Der Anpreßdruck der Schare kann durch eine besondere Einstellvorrichtung reguliert werden.

Schlepper-Schaumnebelspritze

Auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung wurden wiederum eine Reihe von Geräten gezeigt, die den Forderungen unserer Zeit angepaßt sind. Die Schlepper-Schaumnebelspritze P/SS 12 Bild 12 wird von der Zapfwelle angetrieben und besitzt eine Arbeitsbreite von 12 m. Sie soll zur Großflächenbekämpfung durch Spritzung oder Stäubung eingesetzt werden. Die erforderliche Zugkraft beträgt 20 bis 25 PS bei einer Flächenleistung von 3 ha pro Stunde. Der Behälter faßt 600 l und ist ausreichend für die Spritzung von etwa 9 ha. Das Gerät ist luftbereit und besitzt gefederte Achsen. Ein Bedienungsmann kann zur Bedienung und Beobachtung der Spritz- und Stäubearbeit mitfahren. Die Umschaltung in ein Stäubegerät kann ohne Schwierigkeiten erfolgen. Die auszubringende Menge an Stäubemittel ist einstellbar zwischen 10 bis 30 kg/ha. Durch die sinnreiche Anordnung der Feldspritz- oder Stäuberohre kann das Gerät ohne Schwierigkeit auf der Straße gefahren werden.

Weitere Schädlingsbekämpfungsgeräte sind unter Abschn. II Gespanngeräte beschrieben.

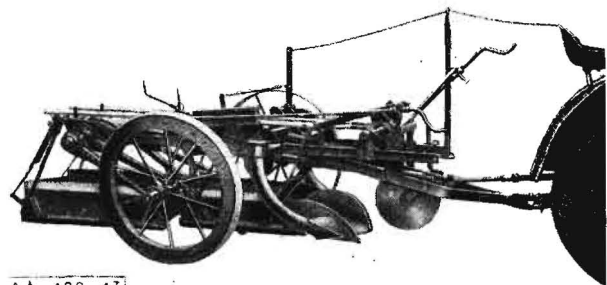


Bild 13 Der Kartoffelvorratsroder E|KR 1 (Schatzgräber 200) kann auch nach Austausch der Rodeschare für das Roden von Möhren eingesetzt werden

Hackfruchterntemaschinen

Die ausgezeichnete Arbeit der Schlepper-Vorratsroder E|KR 1 (Schatzgräber 210) mit Seitenkrautschläger für die Kartoffelernte und der E|KR 1 mit Rübenrode- und Sammeleinrichtung „Rucksack“ rückt diese Geräte immer wieder in den Mittelpunkt des Interesses. Darum waren sie auch in diesem Jahr in der bewährten Ausführung zu sehen.

E|KR 1 Bild 13 arbeitet als Kartoffelroder nach dem Siebrostverfahren. Die Erde wird auf dem Sieb abgesondert. Die Früchte werden in schmaler Reihe abgelegt und dabei nach der Seite soweit verlagert, daß Reihe um Reihe um „Vorrat“ gerodet werden kann. Als Zusatzgerät kann die Maschine mit einem Krautschläger ausgerüstet werden, der das Kraut in einem Arbeitsgang bei dem Roden abschlägt.

Auch für das Roden von Möhren kann die Maschine eingesetzt werden. Dazu müssen jedoch die normalen Kartoffelrodeschare gegen verlängerte Schare ausgetauscht werden.

Das Kartoffelrodergerät ist für eine gesteigerte Flächenleistung geschaffen, wie sie in Betrieben mit einer größeren Kartoffelanbaufläche von einer einreihigen Maschine gefordert wird. Die Flächenleistung beträgt bei einer 10stündigen Arbeitszeit 8 bis 10 Morgen, der Antrieb erfolgt von der Zapfwelle der Zugmaschine aus. Die Siebroste sind leicht auswechselbar, damit man die Siebspaltweite der Knollengröße entsprechend wählen kann. Dies ist ein Vorteil anderen Siebssystemen gegenüber.

Das Ein- und Aussetzen erfolgt mittels automatischer Aushebung, die durch ein Zugseil vom Schlepperfahrer betätigt wird. Das linke Rad ist verschiebbar auf der Achse angebracht, um sich den verschiedenen Reihenweiten anpassen zu können. Das rechte Rad, an welchem eine Gangstellung angebracht ist, läßt sich durch eine Spindel auch in der Höhe einstellen.

E|KR 1 Bild 14 läßt sich auch zum Roden von 2 Reihen Zuckerrüben, die nach dem Pommritzer Verfahren geköpft sind, verwenden. Die Rüben werden verlustlos geerntet und auch unter schwierigen Boden- und Witterungsverhältnissen so gut gereinigt, daß man sie mit der Gabel vom Feld in den Wagen laden kann.

Das lästige Aufnehmen und Abklopfen der Rüben von Hand fällt weg. — Zum Umbau des Kartoffelroders in einen Rübenroder werden die Schare, das Vordersieb und der Hintersiebrost ausgewechselt und zusätzlich ein Schlepsschuh zur Tiefgangsregelung und eine Steuervorrichtung zur seitlichen Lenkung eingebaut.

Als Zusatzgerät wurde eine einfache Sammeleinrichtung geschaffen, welche an jeden Vorratsroder Type „Schatzgräber 210“ ohne weiteres angebaut werden kann. Die Sammeleinrichtung besteht aus einem Sammelkasten, der sich an das hintere Ende des Hintersiebes anschließt. Ist der Sammelkasten gefüllt, so wird vom Bedienungsmann eine Kupplung mittels Zugleine ausgelöst und der Sammelkasten in Abständen von 15 bis 25 m entleert. Das lästige Zusammenwerfen der Rüben auf Haufen fällt weg, so daß etwa 30 bis 40 Stunden Arbeitszeit je ha Rübenfläche gespart werden können.

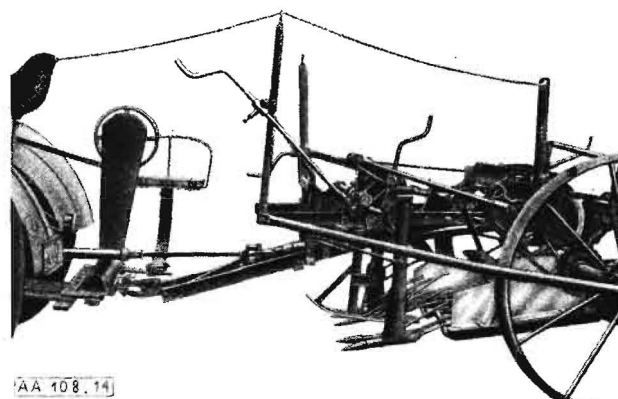


Bild 14 Der Kartoffelvorratsroder E|KR 1 (Schatzgräber 210) läßt sich auch zum Roden von 2 Reihen Zuckerrüben verwenden

II. Gespanngeräte

Von den Gespanngeräten waren aus der Reihe der *Gespann-Kellen-Karrenpflüge* eine Anzahl der Type B/GK (Veit) mit 20 bzw. 23 cm Tiefgang ausgestellt, ebenso ein solcher mit einem Rübenrodekörper „Unerreicht“. In dieser Serie sind die Vorteile eines Bogengründelpfluges in Verbindung mit einem Stahlgußkörper vereinigt. Vorteilhaft ist der hohe Durchgang, durch den ein Stopfen völlig ausgeschlossen ist.

Ferner wurden einige *Gespann-Dreh-Pflüge* von der Type B/GD 1/16 (QW 16) in Normalausführung mit 20 cm Tiefgang und als 2furchiger Schälplflug mit 16 cm Tiefgang gezeigt. Gerade diese Pflugtype, die für kleinbäuerliche Betriebe bestimmt ist, hat sich in der Arbeit, selbst unter schwierigen Bedingungen, glänzend bewährt. Diese Pflüge werden auch mit Untergrundeinrichtung geliefert.

Ein weiterer Vertreter der *Gespann-Dreh-Pflüge* ist der B/GD 1/20 (W 20 J), der eine Arbeitstiefe von 20 cm besitzt.

Einige *Gespann-Rahmenpflüge* ergänzen das Bild. Es sind die Typen B/GR 2/16 (ZV 16 Ru) und B/GK 2/20 (ZV 20 Ru). Sie besitzen Rahmen mit hohem Durchgang, großen Körperabstand und Räder mit Differentialstellung. Die kräftigen Rahmen sind elektrisch geschweißt. Als Sonderausführung können sie mit schwenkbarem Hinterrad, mit Lenkvorrichtung oder mit Untergrundeinrichtung für B/GR 2/16 geliefert werden.

Geräte für die Pflanzenpflege

Von den Geräten für die Pflanzenpflege ist das ausgestellte *Vielfachgerät P/V 2 (V 22)* mit einer Reihe von konstruktiven Verbesserungen zu erwähnen. Sie beziehen sich auf die Steuerung und auf die Umstellung für verschiedene Anspannmöglichkeiten. Durch eine Untersetzung wurde eine leichtere Steuerung des Gerätes erreicht, die sich besonders vorteilhaft im hängigen Gelände auswirken wird. Die Umstellung auf ein- oder zwei-spännigen Betrieb läßt sich jetzt in aller kürzester Zeit durch ein paar Handgriffe durchführen.

Über die Vorzüge der *Unkrautstrieigel* braucht wohl an dieser Stelle nicht gesprochen zu werden, da sie in der Praxis genügend bekannt sind. Von ihnen waren die Baumuster B/GNU 2/70 (UNI 200) und B/GN 4/80 (UL 400) auf der Ausstellung zu sehen.

Gespann-Drillmaschinen

Von den *Gespann-Drillmaschinen* wurden nur die besten und bewährtesten Modelle im Fertigungsprogramm gelassen. Einige von ihnen wurden wieder auf der Ausstellung gezeigt. Es sind einige Maschinen der Typen „Edelweiß“ und „Landfrau“.

Die *Drillmaschine „Edelweiß“* ist eine Maschine mit vereinfachter Bauweise, leichter Handhabung, aber erhöhter Arbeitsgenauigkeit. Alle Handgriffe, vom Abdrehen bis zum Entleeren, vom Einhängen der Saatleitungsrohre bis zur Einstellung der Aussaatmenge, sind denkbar einfach. Die Sävorrichtung ist neuartig gestaltet, indem die Schubräder sehr breit gehalten sind.



Bild 15 Schaumnebelspritze P/SG 6 (PSN 6)

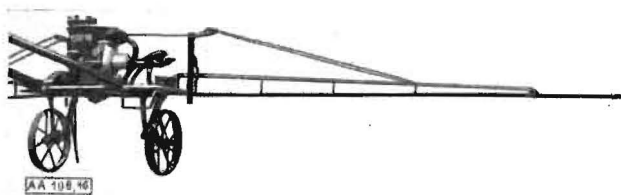


Bild 16

Ventilator-Stäubegerät P/SGP 10 mit 10 m Arbeitsbreite

Es ist möglich, ohne Zahnradwechsel einen großen Stellbereich zu erzielen. Große Ackerbohnen und feinkörniger Raps lassen sich gleichmäßig gut aussäen. Ein Umstecken des Wechsellades ist nur bei ungewöhnlichen Aussaatmengen erforderlich. Das Entleeren ist besonders einfach.

Bei der *Sämaschine „Landfrau“* handelt es sich um eine kleinere Ausführung der Type „Saatfreude“. Sie hat dieselben Vorteile wie diese aufzuweisen, jedoch mit Anpassung an die kleinere Ausführung. Es sei hier auf die Beschreibung der 3- und 4-m-Maschine „Saatfreude“ unter Abschnitt I verwiesen.

Schädlingsbekämpfungsgeräte

Auf dem Gebiet der *Schädlingsbekämpfung* wird wieder die bekannte *Schaumnebelspritze P/SG 6 (PSN 6)* Bild 15 gezeigt, mit welcher es jetzt möglich ist, bei Verwendung entsprechend konzentrierter Spritzmittel mit der Brühmenge auf 100 und sogar 50 l/ha herunterzugehen.

Weitere Fortschritte wurden auf dem Gebiet der Entwicklung von *Stäubegeräten* erzielt, für die vor allem durch den Kartoffelkäferabwehrdienst großer Bedarf vorhanden ist.

Ein *Ventilator-Stäubegerät P/SGP 10* Bild 16 mit 10 m Arbeitsbreite verblüfft in seiner einfachen Bauart und seiner großen Leistungsfähigkeit.

Bei dem ähnlichen Ventilator-Stäubegerät mit 8 m Arbeitsbreite erfolgt der Antrieb des Ventilators nicht durch den Motor, sondern vom Fahrrad aus.

Diese beiden Geräte haben den Vorteil, daß die Dosierung des Staubes exakt zwischen 10 bis 30 kg/ha eingestellt werden kann, und daß auch bei hohem Kraut eine gute Tiefenwirkung erreicht wird.

In diesem Zusammenhang sei auf den Aufsatz „Aufgaben der Geräteindustrie für Schädlingsbekämpfung im Fünfjahrplan“ von Ing. Dünnebeil, Leipzig, Heft 1, Jahrgang 2, vom Januar 1951 der „Deutschen Landwirtschaft“ verwiesen.

Düngerstreuer

Infolge seiner Wichtigkeit für die Landwirtschaft war auch der bekannte *Düngerstreuer „Wilmo“ D/K 2,5* Bild 17 wieder auf der Ausstellung zu sehen. In der neuen Ausführung besitzt er Ganzstahlräder. Dieser Düngerstreuer hat einen einfachen und zweckmäßigen Aufbau. Der Kunstdünger fällt aus weiten Kastenöffnungen auf langsam kreisende Teller, wo er durch je zwei schnelllaufende Streusterne staubfein weggeschleudert wird. Der gesamte Streumechanismus liegt außerhalb des Kastens. Alle Teile sind infolgedessen mit Leichtigkeit zu überblicken. Die Maschine eignet sich gut zum Ausstreuen von sog. backenden Düngemitteln. Die Streugane lassen sich bequem

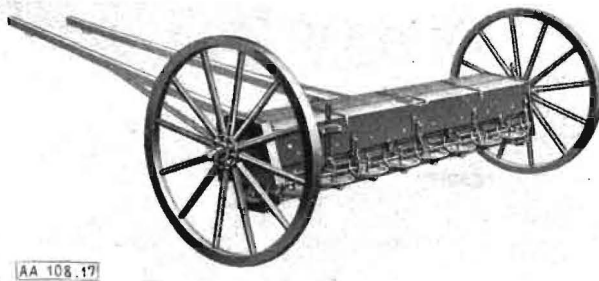


Bild 17 Düngerstreuer „Wilmo“ T/K 2,5 in neuer Ausführung

säubern, da sie nicht auseinandergenommen werden müssen. Die Umdrehungsgeschwindigkeiten der Streuwelle und die Ausflußöffnungen im Kasten sind verstellbar. Es ergibt sich somit der große Spielraum von etwa 30 bis 700 kg Kunstdünger pro Hektar, der bei Kalkstreuung noch bis etwa 2400 kg pro Hektar gesteigert werden kann. Der Düngerstreuer wird für eine Arbeitsbreite von 2 m und von 2,50 m gebaut. Als Zugkraft ist ein mittleres Pferd erforderlich.

Gespann-Erntemaschinen für Hackfrucht

Von den *Gespann-Erntemaschinen* sind noch der *Schleuderrad-Roder E/KS (Sausewind)* für Kartoffeln und ein anderer gleicher Bauart mit Einrichtung zum Rübenheben zu erwähnen. Die Flächenleistung des Schleuderrad-Roders für Kartoffeln beträgt 3 bis 4 Morgen pro Tag. Durch die Zusatzeinrichtung für das Rübenroden bekommt auch der kleinere Bauer ein Universalgerät für die Kartoffel- und Rübenerte.

Das dritte Konto

Von Ing. HENDRICHS, Zentrale für Landtechnik, Berlin

In der Landwirtschaft wird vielfach übersehen, daß außer dem bekannten „Soll“ und „Haben“ noch ein drittes Konto besteht, welches gerade in bezug auf die landw. Maschinen von großer Wichtigkeit ist, nämlich das Konto „*Hält' ich doch!*“

Wie manche Reparatur wäre erspart worden, wenn man beizeiten die kleinen Mängel beobachtet und beseitigt hätte! Vor Jahren hatte ich begonnen, eine Landmaschinenüberwachung aufzuziehen. Während man mir anfangs sehr skeptisch gegenübertrat, erwarb ich mir jedoch schnell das Vertrauen der Bauern, indem ich sie immer wieder auf dieses Konto „*Hält' ich doch!*“ aufmerksam machte.

Ein größerer Besitzer, der sehr stolz auf seinen gepflegten Maschinenpark war, meinte bei meinem Besuch, daß ich bei ihm wohl kaum Arbeit finden würde. Ich erwiderte ihm, daß es wohl so den Anschein hat, wenn man nur nach dem Äußeren urteilt, und er forderte mich auf, nur richtig die Maschinen durchzusehen. Als ich bei der ersten besten Maschine, einem Grassmäher, den Getriebedeckel öffnete und die Zahnräder anfaßte, konnte er sich überzeugen, wie wichtig eine Überwachung ist. Das große Kegelrad hatte so viel Luft, daß beim nächsten Einsatz der Maschine unbedingt die Zähne ausgebrochen wären. Jetzt war der Besitzer so interessiert, daß er die Demontage abwartete, um die Ursache des Defektes zu ergründen. Im rechten Laufrad war eine der drei Knaggen gebrochen, welche beim Kurvenfahren und beim Zurücksetzen als Freilauf wirken sollen. Der Besitzer hatte auch gemerkt, daß beim Rückwärtsfahren etwas nicht stimmte, aber solange die Maschine noch lief, glaubte er zu sparen, wenn er keinen Fachmann zu Rate zog. Das Lager der Kegelradwelle wird durch eine Kugelschale gebildet, welche sich bei normaler Arbeit durch ihr Gewinde festzieht. Durch die gebrochene Knagge wurde beim Zurücksetzen der Antrieb auch im entgegengesetzten Sinne möglich, die Kugelschale löste sich, und die Kugeln waren herausgefallen. „*Hätte der Besitzer doch!*“ dem ersten Fehler mehr Beachtung geschenkt, dann wären die Ersatzteilkosten nur 50 Dpf gewesen. So war die Lagerschale schon defekt und auch die Gegenbuchse mußte ausgewechselt werden. Jetzt kostete der Spaß schon 5 DM. „Donnerwetter“, sagte jetzt der Besitzer selber, noch etwas gefahren und die Reparaturkosten wären über 50 DM gestiegen.

Ein heute recht beachtlicher Betrag auf obigem Konto kann gestrichen werden, wenn man bei der Luftbereifung dem Luftdruck die genügende Aufmerksamkeit schenkt. Ein Treckerfahrer wurde von mir darauf aufmerksam gemacht, daß ein Reifen seines Anhängers nicht genug Luft hätte. Ach, meinte er, das kleine Stück bis nach Hause komme ich noch. Ja, nach Hause kam er zwar, aber er selber sagte: „*Hält' ich doch!*“ man ein bißchen Luft nachgepumpt, dann wäre der Reifen jetzt noch heil.

Ein anderer Treckerfahrer nahm zum Tanken einen Eimer, der nicht ganz sauber war. Auf meine Vorhaltung hin wischte

Ein weiteres wichtiges Gerät für die Rübenerte ist der *Rübenköpfschlitte E/KG*, der dazu dient, von den in der Erde stehenden Rüben nach dem Pommritzer Verfahren das Blatt vor dem Roden zu köpfen. Das Gerät köpft 2 Reihen gleichzeitig. Erforderlich ist dafür ein leichtes Zugtier. Der Rübenköpfschlitte kann auf verschiedene Reihenweiten verstellt werden, und zwar zwischen 40 bis 50 cm um je 2,5 cm. Die Flächenleistung beträgt 6 Morgen pro Tag. Das Gerät wurde nach den letzten Erkenntnissen konstruktiv verbessert.

Die ausgestellten und oben angeführten Maschinen und Geräte stellen nur einen Auszug aus dem großen Fabrikationsprogramm des VEB LBH-BBG dar. Die neukonstruierten und die verbesserten, bewährten Geräte werden mit dazu beitragen, die Hektarerträge und den Export zu steigern und uns zu einem besseren Leben zu verhelfen. In klarer Erkenntnis dessen ist die gesamte Belegschaft des Betriebes mit Erfolg bemüht, die Qualität der schon hochwertigen Erzeugnisse noch mehr zu steigern.

AA 108

er ihn zwar mit der Hand etwas aus und tankte ruhig weiter. Als er am Nachmittag auf dem Acker nicht vorwärts kam, weil das Filter verstopft war, baute er dieses leichtsinnigerweise aus, um einige Tage später in der Werkstatt, als seine Pumpenelemente und Düsen verdreht und verschlissen waren, reumütig in seinem Konto zu notieren: „*Hält' ich doch!*“ auf die erste Mahnung gehört!

Ein anderer Treckerfahrer wurde von mir aufgefordert, im Winter seinen Pflug durchsehen zu lassen, das Furchenrad war stark ausgelaufen, aber die Frühjahrsbestellung wollte er noch so fertigmachen. Als er später den Pflug zur Werkstatt brachte, genügte nicht mehr das Ausbuchen des Rades, denn nicht nur die Radnabe war ausgelaufen, sondern auch der Achszapfen mußte erneuert werden. Hätte der Treckerführer rechtzeitig darauf geachtet und wie sein Kollege die lockeren Schrauben nachgezogen, dann wäre sein drittes Konto auch nicht so hoch überzogen worden.

Ein Dreschmaschinist wurde aufgefordert, an einem Kursus teilzunehmen, in welchem über die Vorbereitung und Herrichtung der Dreschmaschinen gesprochen werden sollte. Er hatte aber keine Zeit dazu. Er hatte auch keine Zeit, die Maschine sauber zu machen. Im letzten Jahre war zuletzt feuchtes Getreide mit Klee-Einsaat gedroschen worden. Als beim Anstellen der Maschine infolge der Schmutzablagerung in der Dreschtrummel die Maschine etwas unruhig lief, schenkte er dem keine Beachtung, bis die Trommelwellenlager, die er zwar öfter nachzog, nicht mehr festzukriegen waren. Ja sogar der Maschinenrahmen wurde durch diese Schwingungen derart in Mitleidenschaft gezogen, daß die Maschine für längere Zeit ein Maschinen-sanatorium aufsuchen mußte und der Maschinist jetzt Zeit hatte, darüber nachzudenken: „*Hält' ich doch!*“

Das sind nur sehr wenige Beispiele, die hier angeführt wurden, aber ich glaube, daß jedem Leser dieser Zeilen aus eigener Praxis genügend ähnliche Fälle bekannt sind. Es lohnt sich bestimmt, immer wieder hinzuweisen auf das viel zu wenig beachtete Konto „*Hält' ich doch!*“

AA 112

Aus der Volksrepublik Polen

Regionalisierung des Pflanzenanbaus und der Viehzucht

Die ersten Maßnahmen zur Regionalisierung von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und Haustieren sind in Polen zur Zeit bereits durchgeführt. Bis 1955 sollen sie in den Grundzügen auf allen Gebieten abgeschlossen sein. Die Regionalisierung besteht darin, daß auf Grund umfassender Studien über Klima, Bodenverhältnisse und Futtergrundlage die günstigsten Gebiete für den Anbau jeder der Pflanzenarten und Haustierrassen festgestellt werden. Der Anbau von Weizen, Gerste und Industriepflanzen wird entsprechend den Untersuchungsergebnissen hauptsächlich in den Wojewodschaften Schlesiens sowie im Gebiet von Poznan, Gdansk, Pomorze und Lublin stattfinden. Bei der Viehzucht werden drei Hauptrinderrassen eingeführt, und zwar eine Küstenland-, eine Flachland- und eine Berglandrasse, deren Bestand im Laufe der Jahre die ungeeigneten Rassen ersetzen soll.

AK 106 Ni.